

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Gregor Mohr: Füchse lieben "Tripmadam"

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Füchse lieben „Tripmadam“

VON GREGOR MOHR

Auch im September, dem „Mai des Herbstes“, gibt es noch Pflanzen, die in reicher Fülle bei Sonnenschein Nektar und Pollen anzubieten haben.

Ein begehrt Anziehungspunkt für viele Insekten, Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Käfer und Fliegen war bis in den August hinein in der Dämmerlandschaft das Kunigundenkraut (Wasserdost), im September dominiert eine Gartenpflanze, das Blumensedum, das zu den Fettblattgewächsen (Crassulaceen) gehört. Auch die große Fetthenne (Sedum maximum) oder Donnerlock, Grummelbloom, Janskrut oder Bullenkrut, die rote Fetthenne (Sedum purpureum), der scharfe Mauerpfeffer (Sedum acre) und die Tripmadam (Sedum reflexum) gehören hierher.

Das in unseren Hausgärten bekannte Blumen- oder Gartensedum, auch wohl Tripmadam genannt, bescheiden in den Ansprüchen hinsichtlich Bodenqualität, verfügt in rosaroten Blütendolden über einen von Insekten aller Art begehrten „Schatzbecher“, reich gefüllt mit Nektar und Pollen. Als mich vor Jahren ein Naturfreund aus Borringhausen auf die blühende Prachtfülle des Gartensedums aufmerksam machte, habe ich alsbald Blumensedum in die Flora meines Gartens, schon der vielen Schmetterlinge wegen, eingereicht.

Sobald im September bis in den Oktober hinein die Sonne strahlt, kommen Insekten vieler Art zu Besuch. So zählte ich an einem besonders warmen Sonnentag auf drei Blütenständen allein 45 Schmetterlinge, zwei große Füchse, einen Admiral als besondere Attraktivität, dann drei Zitronenfalter, 15 kleine Füchse, zwei Tagpfauenaugen, drei Landkärtchen, zwei Distelfalter, einige Bläulinge und Heufalter, verschiedene Weißlinge, besonders Kohlweißlinge, zahlreiche Bienen, Fliegen und Käfer.

Wenn ich mich an diesem Tage und an folgenden der guten Sonneneinstrahlung über soviel hungriges, krabbelndes Leben und Treiben beim frohen Schmaus freute, fielen mir die treffenden schönen Verse des unvergessenen großen Dämmerfreundes und Ornithologen Walter v. Sanden-Guja ein. v. Sanden-Guja, der heute auf dem kleinen Dorffriedhof in Burlage ruht, ließ in seinem wertvollen Dämmerbuch: „Der große Binnen-see“ dem Monat September folgende Verse voraufgehen:

„Heut sah ich ihn wieder, den schönen Falter, den ersten Boten der klaren Zeit. Da saß er vor mir auf bronzenen Blättern, des Herbstesmantel goldenem Saum, und breitete weit die leuchtenden Flügel, und war so schön wie ein Traum voller Sonne! – Ich konnte nicht wenden den Blick von dem leuchtenden Admiral. – Der Himmel umspannte die herbstliche Erde, so klar bis zur Ferne – es war einmal.“ –

Die Oldenburgisch-Münstersche Schweinezuchtgenossenschaft für das Amt Vechta in Dinklage

Man begann vor 100 Jahren . . .

VON ALFONS SCHWERTER

Im Oldenburger Großherzogtum wurden 1820 zum ersten Male Hengste gekört. 1861 folgte die Bullenkörung und 1888 führte man die Körung der Eber ein.

Die erste freiwillige Zuchtvereinigung im nordwestdeutschen Raum – Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter – wurde 1878 gegründet. Mitte des vorigen Jahrhunderts bemühte sich die Oldenburgische Landwirtschafts Gesellschaft mit ihren Filialvereinen durch Abhaltung von Kreistierschauen um eine Förderung der Tierzucht. Auf dem Gebiet der Schweinezucht holte man sich vor allem edlere Rassen aus England. Mit dem englischen Edelschwein schuf man die erste Grundlage für den Übergang des alten, allzu wüsten und grobknochigen, spätreifen, Landschweines in ein fett- und fleischreiches, raschwüchsiges und feingebautes Tier. Im Dinklager landwirtschaftlichen Verein waren um die Förderung der Schweinezucht besonders G. H., Hörstmann, Bünne und der Gräflich von Galensche Pächter Kohorst aus Wulfenau führend tätig. Ab 1890 bemühten sich vor allem J. Fernerding, Ihorst und B. F. Schwegmann aus Schwege um die Schaffung eines Schweinezüchterverbandes.

Am 30. März 1894 kam die Gründung der „Oldenburgisch-Münsterschen Schweinezuchtgenossenschaft Dinklage“ in der Mäkelschen Gastwirtschaft unter der Versammlungsleitung von J. Fernerding zustande. (Im gleichen Jahre wurde auch die Ammerländer und die Löninger Schweinezuchtgenossenschaft gegründet). Zum Vorsitzenden wurde B. F. Schwegmann, Schwege, zum Stellvertreter H. gr. Sextro, Höne und zum Schrift- und Kassenführer A. Borgerding, Ihorst gewählt. Zu Vertrauensmännern wurden Fernerding, Ihorst, Böckmann, Bünne, Dwerlkotte, Schwege, Hachmöller, Carum, Hachmöller, Höne, Hachmöller, Märschendorf und Eveslage, Langwege, berufen. Da die Vertrauensmänner für einen bestimmten Bezirk zuständig waren, erkennt man jetzt und fortan die Ausdehnung der Dinklager Schweinezuchtgenossenschaft.

In der Satzung heißt es, daß man die Reinzucht des großen, weißen Edelschweines betreiben will. Dieses will man durch Körung, durch Revision der männlichen und weiblichen Tiere, durch Beschaffung reinblütigen Zuchtmaterials, durch Austausch guter Zuchteber, durch eine geordnete Zuchtbuchführung und durch Kennzeichnung der angekörnten Tiere und deren Nachkommen „im jugendlichen Alter“ erreichen. Die Mitglieder der Schweinezuchtgenossenschaft sollen besonders über zweckmäßige Haltung und Pflege der Zuchttiere belehrt werden. Viele Veranstaltungen und Schauen sollen beschickt und der Absatz zentral geregelt werden. Für alle nach auswärts verkauften Tiere sollen die Mitglieder 5 % vom Verkaufspreis und für alle im Zuchtgebiet bleibenden Tiere 3 % an die

